Em ene gschänkte Gaul...

Autor(en): **Fridolin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-501699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sorgen haben sie . . .

«Wenn i nu wüßt ob i de neu Wage grüen oder rot mueß bschtele . . .
was meinsch du . . . ?»

Em ene gschänkte Gaul . .

Mer hänn e ganzi Raihje scheeni Dääg hinder is, und 's isch zyttewys scho haidemäßig warm gsi fir der Maie. D'Auto hänn uff unsere Landstrooße zuegnoh – schier wie d' Maiekäfer; alli Bott isch wider ais und noh ais und noh ais derzueko. Am ene Sunntig graaglet's uff de braite, lange Verkehrswäg numme-n-neso vo-n-Auto! – Nadyrlig fehn au die sogenannte-n-‹Autostopper› wider ihr Handwärk notinoh afoh drybe. Si verglaide sich heftig as dichtigi Fueßwanderer mit vyl blutte Bai und gwaltige Ruckseck, daß me jo Mitlyd mit ene haig und si ehnter mitnähm. Vyl vo-n-ene *wänn* aber aigedlig gar nit z'Fueß wyterko. Si dien numme *derglyche*-n-und stehn usse-n-an de Stedt und Ortschafte an Stroßerand aane, bis ain aahaltet und si vilicht mitnimmt. Oder au nit.

E liebe Frind vommer het sym Härz au emool e Schupf gäh in däre Richtig. Uff ere haiße Landstrooß im Tessin – 's isch z'midaag gsi – winkt e Frau in mittlere Johr yfrig am Wäägrand, as wott si gärn mitgnoh sy. «Jä nu», dänkt er, «y mecht jetz by däre Beckehitz au nit laufe!», haltet aa und sait:

«Styge Si halt y! Wo wänn Si denn ane?» «Ich muß nach Bellinzona. Sie doch auch, hoff' ich?»

My Frind isch nie bsunders bigaischderet gsi vo däne Lyt, wo-n-eso-ne-stächig, penetrant Hoochdytsch gschwätzt hänn, bsunders wenn si derno au no-n-eso von-obe-n-abe *doo* hänn, as wär's schier e Gnad, daß me si darf mitnäh. Er het aber nyt gsait und isch e Wyli zuegfahre.

«Saachen Se mal – was *is* denn das für'n Waachen?» froggt si jetze.

«Das isch en änglische Waage», sait my Frind ordlig.

«Sooo?! Na, wissen Se, englische Waachen habe ich *nie* gemocht!»

Do ryßt der Autobsitzer e Stop, längt ibere, druckt d'Dire-n-uff und maint gietig:

«So? Jä, derno styge Si aber gschwind wider uus!»

Loht si stoh und fahrt vergniegt ellai wyter.

Fridolin

Bitte weiter sagen

Schaue aus der Welt der Wirren
zu den gold'nen Sternen auf.
Nie wird einer sich verirren,
vorbestimmt ist Bahn und Lauf.

Keiner strebt für sich alleine,
alle schließt ein festes Band.
Krumme Wege gibt es keine,
das ist Gottes weise Hand!

Mumenthaler